# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 22. September 2019

**Text: Gen 28, 10-22**

**Liebe Gemeinde,**

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“,***

so haben wir v**orhin**

im **Psalm 127** gebetet.

Was **halten** Sie von diesem Satz?

Klingt er **schön** in Ihren Ohren?

So irgendwie nach **Entlastung?**

Oder eher **rätselhaft?** –

*„Was soll mir im Schlaf* ***geschenkt*** *werden?!“*

Oder hat er sogar was **Ärgerliches** für Sie?

*„Durch Ausruhe und P****ause*** *mache,*

*wird mei Sach net* ***gschafft!“***

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“***

**Jakob** jedenfalls

hat es so **erlebt.**

Wobei er sich damals wohl **kaum**

als „**Freund“** Gottes verstanden hat.

Denn Jakob ist auf der **Flucht.**

Er war **gern** zu Hause.

Vor allem in der Nähe seiner **Mutter**

fühlte er sich **wohl.**

**Rausgehen** ins „feindliche Leben“

und da **draußen** sein Glück zu suchen,

wie sein Bruder **Esau,**

das war **nicht** sein Ding.

Jakob war mehr der „**Home-office-Typ“.**

Er liebte den Schutz und die **Geborgenheit**

im **vertrauten** Umfeld.

Wie konnte er sich das nur **kaputt** machen?!

Der **Streit** ging natürlich –

um´s **Erbe.**

Über diesem **Erbe**

lag ein besonderes **Geheimnis.**

Es war so eine Art **immaterielles** Kulturgut der Familie.

Der **Vater**

hatte einen **Segen** zu vergeben.

Unabsehbare positive **Auswirkungen**

für das leibliche und seelische **Wohlergehen**

und für den beruflichen **Erfolg**

konnte dieser Segen **freisetzen.**

Für **den,**

der ihn **bekam.**

Das sollte der **Erstgeborene** sein.

Also **Esau.**

Nicht **Jakob.**

Aber Jakob **hintergeht** den Bruder.

Und den **Vater,**

der nicht mehr richtig **sehen** kann.

Er **verkleidet** sich.

Und als der Vater die T**äuschung** merkt,

ist es zu **spät:**

Er hat den **Falschen** gesegnet.

Das sät den **Hass** in der Familie.

In der **Bibel** heißt es:

*„Da* ***heulte*** *Esau ein Heulen,*

*über alle Maßen laut und* ***bitter …***

*und er* ***rief:***

*„O* ***ja,***

*nennt man meinen Bruder nicht den* ***Hintergeher?***

*Zweimal hat er mich* ***hintergegangen!****“*

Ein **Zusammenleben** wie früher

ist jetzt **unmöglich.**

Jakob **flieht**

vor seiner eigenen **Schandtat**

und vor dem **Zorn**

und der **Rache** seines Bruders.

**Nein,**

unter einem „F**reund** Gottes“

würde man sich **wahrhaftig**

jemand **anderes** vorstellen!

Und doch **geschieht** Jakob genau das,

was der **Psalm** beschreibt:

Er wird von Gott **beschenkt**

in der **Nacht.**

Er schlägt sein **Lager** auf,

ohne **Schutz**

irgendwo in der weiten **Prärie.**

Ein **Stein,**

wohl mit einer **Decke** drauf,

dient als **Kopfkissen.**

Er schließt die **Augen.**

**Unruhig** wälzt er sich hin und her.

Endlich kommt der **Schlaf.**

Und nach all den **bösen** Bildern,

die er in seiner Seele **gespeichert** hat,

wäre zu **erwarten,**

dass er jetzt von einem **Alptraum** gepeinigt wird.

Aber ganz im **Gegenteil:**

Plötzlich öffnet sich der **Himmel** über ihm.

Silberhelles **Licht** fällt von dort auf den Platz,

wo er **liegt.**

Eine schimmernde **Treppe**

baut sich von **oben** nach unten auf.

**Licht-**Gestalten,

**Engel,**

**steigen** vor seinen Augen

auf und **ab.**

Und dann hört er **Gottes** Stimme.

Und Gott **spricht** zu ihm,

wie ein Mann mit seinem **Freund** spricht.

Und der **träumende** Jakob

kann nur **staunen:**

Der **Segen**,

den er sich e**rschlichen** hat,

und der damit eigentlich **wirkungslos s**ein müsste,

der Segen wird von Gott **bestätigt**

und bleibt in **Kraft!**

*„Und* ***siehe,***

*ich bin* ***mit*** *dir*

 *und will dich* ***behüten,***

*wo du* ***hinziehst,***

 *und will dich wieder* ***herbringen*** *in dies Land.*

 *Denn ich will dich nicht* ***verlassen****,*

*bis ich alles* ***tue,***

*was ich dir* ***zugesagt*** *habe.“*

Ja, so kann das **zugehen:**

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“ !***

Das ist ein **Versprechen:**

Ohne dein **Zutun.**

Ohne, dass du in irgendeiner Weise **aktiv** wirst.

Ohne **Kampf** und Ringen auf deiner Seite

kommt in dein Leben etwas **Gutes** rein.

Es kann **sein:**

Du **wachst** auf,

und spürst auf einmal diese innere **Ruhe**

und **Gelassenheit,**

die du dir so lang schon **gewünscht,**

aber nie **gefunden** hast.

Es kann **sein:**

Du **wachst** auf

und gehst in den **Tag,**

und du **merkst:**

Der **Konflikt,**

unter dem du **gelitten** hast,

das **Problem,**

dem du **gestern**

noch so **hilflos** gegenübergestanden bist,

das fängt **heute** an,

sich zu **lösen**

und es zeigt sich ein **Weg,**

den du bis jetzt nicht **sehen** konntest.

**Beschenkt** in der Nacht.

Was uns die Geschichte von der **Himmelsleiter**

und was uns der Vers aus **Psalm 127** hinlegt -

ich finde das ein so **schönes** Bild

und eine so **starke** Zusage!

Wenn wir das für uns persönlich **annehmen,**

dann könnte das **so** aussehen:

Der Tag geht zu **Ende.**

Es war viel **los** heute.

Und **morgen**

wird auch wieder viel **los** sein.

Und, **ja,**

die **Begegnung,**

das **Gespräch,**

das hätte ich mir auch ein bisschen **anders** gewünscht.

Der Tag hat mein **Herz**

und meine **Gedanken**

**gefüllt.**

Jetzt liege ich im **Bett.**

Und ich **stelle** mir vor:

Wenn ich **demnächst –**

**hoffentlich –**

**einschlafe,**

wenn ich **aufhöre,**

zu **planen**

und zu **sinnieren,**

wenn mein ganzer b**ewusster** Denk-Apparat

**ausgeschaltet** ist,

dann öffnet sich der **Himmel** über mir.

Und **Licht** von oben fällt auf mich.

Und Gott s**egnet** mich.

Er berührt meinen **Körper**

und meine **Seele.**

Er **ordnet,**

was **durcheinandergebracht** wurde.

Er lässt **heilen,**

was **zerrissen**

und **verwundet i**st.

Und er **spricht** tief

in die **unterbewussten** Schichten meiner Seele hinein

sein **Wort:**

*„****Fürchte*** *dich nicht.*

***Siehe,***

*ich bin* ***mit*** *dir*

 *und will dich* ***behüten,***

*wo immer du* ***hingehst.***

 *Sei* ***gewiss:***

*Ich* ***verlasse*** *dich nicht!“*

**Nehmen** Sie das für sich mit,

was Ihnen die **Bibel** hier

als **Geschenk** hinhält:

Wenn ich mich zum **Schlafen** hinlege,

wenn ich in einen **Zustand**

der **Passivität**

und der **Schutzlosigkeit**

**hineingleite** –

dann ist **Gott** um mich.

Und dann **wirkt** und arbeitet

**er** an mir.

Und dann **stehe** ich am Morgen auf als ein Mensch,

**um** den Gott in der Nacht

seinen **Segen** gelegt hat.

*„… denn seinen* ***Freunden***

*gibt´s der Herr im* ***Schlaf.“***

Und wenn Gott mit **Jakob,**

dem „**Hintergeher“,**

**freundlich** geredet hat,

dann dürfen wir das **Vertrauen** haben,

dass Gott auch **uns**

als seine F**reunde** sieht

und so mit uns **spricht.**

Es gibt **andere** Geschichten in der Bibel.

Geschichten, wo es **heißt:**

*„****Komm****,*

*und* ***folge*** *mir nach!“*

**Oder:**

*„****Geh*** *hin*

*und* ***tu,*** *was ich dir gesagt habe!“*

**Geschichten,**

die unsere **Aktivität,**

unseren **Einsatz** herausfordern.

**Heute** hören wir,

wie das **Nichts-**Tun

**gelobt** wird.

Der Schlaf ist ja auch ein **Bild**

für all **die** Situationen,

wo wir die Dinge einmal aus der **Hand** geben.

Und vielleicht ist es gerade in unserer super-**aktiven**

und super-**betriebsamen** Zeit

**notwendig,**

dass wir auf **diese** Stimme der Bibel hören:

Es gibt einen **Segen,**

der auf dem **Loslassen** liegt.

Es gibt einen **Segen,**

der gerade **dann** wirksam wird,

wenn wir uns in **Zurückhaltung** üben.

Wir **merken** das ja heute auch

in **größeren** Zusammenhängen:

In der **Umwelt-**Thematik

wird uns das immer **deutlicher:**

Wenn es uns **gelingen** würde,

in manchem **einfacher** zu leben,

unseren **Verbrauch** an Energie und Material zu

**reduzieren**

und die **Menge,**

die an **Verpackungs-**Müll anfällt,

**wegzulassen,**

dann wäre schon viel **gewonnen.**

Dann **frage** ich mich,

wenn es um das **ungeborene** Leben geht:

Muss alles, was an **Untersuchungen** machbar ist,

auch **gemacht**

und flächendeckend **angeboten** werden?

Und wenn dann **rauskommt:**

*„****Trisomie-21-Verdacht*** *bei ihrem Baby!“*

Welcher **Druck** wird durch dieses Wissen

und dieses **Machen-**Können aufgebaut?!

Es gibt einen **Segen,**

der auf dem **Loslassen** liegt.

So ein **Loslassen** gelingt aber nur dann,

wenn ich **Vertrauen** habe.

**Vertrauen,**

dass Gott mich **führt,**

auch wenn ich das Ziel noch **nicht** sehe.

**Vertrauen,**

dass Gott für das Nötige **sorgt,**

wenn ich **bereit** bin,

auf manches zu **verzichten.**

**Vertrauen,**

dass Gott eine **Brücke** zum anderen bauen kann,

auch **da,**

wo ich **selber**

nur meine eigene **Ohnmacht** spüre.

**Vertrauen –**

das ist die **schwere** Kunst,

**warten** zu können,

**warten,**

und dabei nicht viel **mehr** tun,

als meine **Wünsche** und Sehnsüchte

und meine **Ängste**

immer wieder vor Gott **auszusprechen.**

Wie kann ich mein Vertrauen **stärken?**

Als **Jakob**

nach seinem **Traum** von der Himmelstreppe

**aufwacht,**

stellt sich ihm genau diese **Frage.**

Und er findet eine bemerkenswerte **Antwort:**

Er nimmt sein **Kopfkissen,**

also den **Stein,**

den er sich am Abend **hingelegt** hat.

Und **richtet** ihn auf.

Ein **Denkmal.**

In der **Nacht**

hat er ein starkes **Erlebnis**

mit **Gott** gehabt.

Aber jetzt geht der Weg weiter ins **Ungewisse.**

Und vielleicht spürt er **Gott**

nicht **immer s**o nah bei sich.

Dann soll ihn der **Stein,**

wenn er an dieser Stelle wieder **vorbei**kommt,

daran **erinnern:**

*„Hier hat Gott mich* ***gesegnet.***

*Hier hat Gott mich in einer* ***dunklen*** *Stunde*

***gestärkt***

*und* ***ermutigt.“***

Und damit sich die **Erinnerung** daran

noch mehr **einprägt,**

bleibt er noch ein wenig **stehen.**

Er gießt duftendes **Öl** auf den Stein

und er spricht ein **Dankgebet.**

Unser V**ertrauen** stärken.

Wir **tun** das,

wenn wir die **Edelsteine**

unserer **Erfahrungen** mit Gott

**aufbewahren,**

wenn wir sie immer wieder **anschauen,**

wenn wir uns **erinnern:**

*„Ja, da war doch Gott* ***spürbar*** *an meiner Seite!“*

Und wir **vertiefen** die Erinnerung**,**

indem wir Gott noch einmal dafür **danken.**

Wir könnten dazu eine Art „**Segens-Box**“ anlegen:

Immer, wenn wir etwas mit Gott **erlebt** haben,

dann s**chreiben** wir das mit kurzen Worten

auf einen Z**ettel**

und tun den in die **Box.**

Und nach einiger Zeit **öffnen** wir die Box wieder

und **lesen**

und sind vielleicht **überrascht,**

wie viele Zeichen seiner **Nähe**

Gott uns in den letzten Wochen **geschenkt** hat.

Oder wir nehmen von einem **Spaziergang**

einen **Stein** mit.

Und legen ihn dann neben unseren **PC**

oder neben den **Fernseher**

oder auf den **Nachttisch.**

Unseren persönlichen **Jakobs-Stein,**

der uns an unsere **Segens-Erfahrungen** erinnert.

Und der unser **Vertrauen** wach hält,

dass Gott auch in der folgenden **Nacht**

und am kommenden **Tag**

seine **Hände** über uns hält

und sein **Licht** auf unser Leben fallen lässt.

Es **lohnt** sich,

wenn wir so eine positive, persönliche **Erinnerungskultur**

**pflegen.**

*„****Lobe*** *den Herrn, meine Seele,*

*und* ***vergiss*** *nicht,*

*was er dir* ***Gutes*** *getan hat!“*

 Amen.